

Vorab möchte sich der Lütticher Barbet Club Deutschland bei Zuchtfreund Juul Lauwers für diesen informativen Bericht bedanken

Geschichtliches über unsere Lütticher Barbet

Übersetzt von Gottfried Ernst überarbeitet von W.+ G.Dingeldein

Früher wurden die Lütticher Barbet auch manchmal Lütticher Schlampe (Snol) genannt.
Im Standardbuch von **1909- Belgische Neerhofdierenrassen** - herausgegeben durch den Brabanconne Club, spricht man von einer alten Rasse, die so gut wie verschwunden ist.
Die Barbet gehören zur Gruppe der Mövchentauben.
Im frühen 19. Jahrhundert wurden sie durch Kreuzung eines Mövchens und einer Camus, eine Rasse die später verschwunden ist, erzüchtet.
Einige Autoren sprechen von einem Italienischen, andere von einem Französischen Mövchen.
Die Camus wurde in alten Sporttaubenbüchern oft als Sporttaube zitiert, aber auch als Plattnasentaube bezeichnet.
Doktor Chapuis beschrieb sie als kurzschnäblige Taube mit einem kleinen runden Kopf und rot- gelben Augen.
Dies stimmt vollkommen überein mit einer Zeichnung der Plattnasentaube aus dem Buch - **De volmaakte duivenliehebberij** – von Sylvan Wittouck aus dem Jahre **1923**.
Sie war sicher verwandt mit der alten Lütticher Brieftaube die auch große Kurzschnabeltaube genannt wurde.
In dem Buch von Sylvan Wittouck (**1923**) wird auf der 4. Seite eine Zeichnung einer Lütticher Taube in schwarz mit einem Jabot gezeigt, welche aus einer der ältesten Reinzuchten stammte.
Sie war auch eine Taube die bei einem Flugwettbewerb in Lyon teilgenommen hat.
Beschrieben wurde sie als eine wohlgeformte Täubin mit lackreichen schwarzen Federn und einem Jabot auf der Brust.
Ebenfalls schrieb der bekannte Autor F.Gigot **1889** in seinem Buch – **Le pigeon voyageur** – dass die Lütticher Taube normalerweise mit einem Jabot gezeigt wird.
Die Lütticher Barbet und die Lütticher Brieftauben unterscheiden sich nur durch das Jabot bei den Barbets.
Beide Rassen sind in Körperform, Stand, Größe, gut abgerundetem Kopf und der Augenfarbe völlig identisch.
Einige Züchter haben auch gleichzeitig die Lütticher Brieftauben, die immer wieder in die Barbet eingekreuzt werden.
Die Barbet gehören selbst in ihrem Heimatland noch zu den seltenen Rassen.
Im Moment gibt es in Belgien etwa 15 Züchter die sich mit der Zucht der Lütticher Barbet befassen.
Auf den großen Ausstellungen bekommt man höchstens 10 bis 25 Tiere zu sehen.
Auf kleineren Ausstellungen sind es meistens 4 bis 5 Tauben.
Die durchschnittliche Qualität wird aber als sehr gut bezeichnet.
Ich wünsche, dass auch in Belgien sich noch mehr Züchter mit ihrer Heimatrasse, der Lütticher Barbets, befassen.

Die Gründung eines Spezialclubs für Lütticher Barbet finde ich als eine sehr gute Initiative und hoffe das in einem so großen Taubenland wie Deutschland die Lütticher Barbet einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen.

Juul Lauwers

Ronald Bube, Juul Lauwers + Gottfried Ernst bei Ihrem Besuch am 24.08.2011

